

Post von Jeannée



MICHAEL JEANNÉE
michael.jeannee@kronenzeitung.at

Ostern

Wenn nicht heute, wann dann Gott, an den laut österlichen Umfragen nicht einmal mehr jeder dritte Österreicher glaubt, suchen und – vielleicht – zu ihm zurückfinden. Mithilfe von Gedanken, Aphorismen und Sprüchen, über die nachzugrübeln sich lohnt.

Gott wäre etwas gar Erbärmliches, wenn er sich in einem Menschenkopf begreifen ließe (Christian Morgenstern).

Dass wir einen Gott ahnen, ist nur ein unzulänglicher Beweis für sein Dasein. Ein stärkerer ist, dass wir fähig sind, an ihm zu zweifeln (Arthur Schnitzler).

Die Existenz Gottes ist unbeweisbar. Aber die Nicht-Existenz ebenso (Rudolf Walter Leonhardt).

Je besser man das Wirken des Universums versteht, umso näher kommt man Gott (Albert Einstein).

Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut (geistliches Lied).

Gott ist ein größerer Verzeiher, als der Mensch Sünder ist (französisches Sprichwort).

Nirgendwo ist Gott so gegenwärtig wie in einer gottlosen Menge (Henry Miller).

Mit der Statistik könnte man sogar Gottes Dasein beweisen: Die Wahrscheinlichkeit, dass sämtliche Funktionen des menschlichen Körpers rein zufällig sind, ist statistisch nämlich gleich null (Georg Horace Gallup).

Die Meere sind der sichtbare Beweis dafür, dass Gott über seine Schöpfung geweint hat (Paul Fort).

Frohe Ostern!

Gemeinden mit der höchsten Steuerkraft-Kopfquote



Krone GRAFIK | Quelle: Steirische Statistik
Foto: stock.adobe.com/ grafikkplusfoto



GERHARD FELBINGER
Steiermark Inoffiziell

gerhard.felbinger@kronenzeitung.at

Seit Jahren immer auf dem „Reichen“-Stockerl: Raaba-Grambach, Lannach und Premstätten.

Arm und reich in der Steiermark!

➤ „Krösus“-Gemeinde Raaba-Grambach, die „ärmste“ Kommune des Landes ist Stiwoll

Steuerkraft-Kopfquote heißt der Terminus, und er ist ein interessanter Indikator der Finanzkraft und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von Gemeinden. Oder weniger technisch formuliert: Die Quote gibt zumindest in Ansätzen Auskunft über Arm und Reich im Land. Addiert wird von den Landes-Statistikern, was an Kommunal- und Grundsteuern, dazu an sonstigen Abgaben die jeweilige Gemeindekasse klingeln lassen...

Unangefochten die Nummer 1 in der Steiermark ist die Gemeinde Raaba-Grambach. Der Grund dafür ist schnell gefunden. Bedeutende Industrieunternehmen haben hier ihren Sitz. Gleiches gilt

für Lannach und Premstätten, die das Stockerl seit Jahren gepachtet haben.

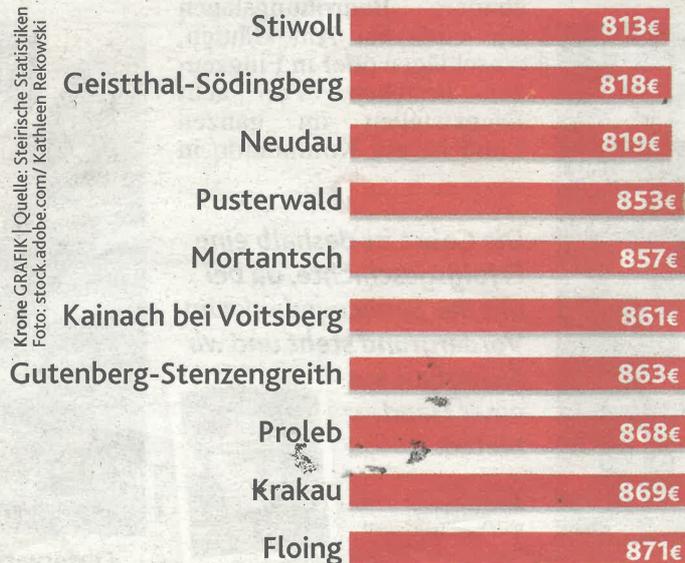
Am Ende der Wertung – mit weniger als einem Drittel des Maximalwertes – finden sich fast durchwegs Kleingemeinden mit hoher Agrarquote, wobei eine gewisse Häufung von Gemeinden der Bezirke Voitsberg (zwei unter den letzten 6) und Weiz (vier Gemeinden

unter den letzten 12) auffallend ist.

Ebenfalls spannend in der Statistik: die Gemeinde mit der höchsten Grundsteuer pro Kopf und Nase. Das ist die obersteirische Tourismusgemeinde Ramsau (169 Euro), und die mit dem höchsten Ertragsanteilen pro Einwohner – das ist das, was vom Bund aus den Steuereinnahmen überwiesen wird – ist Graz-Stadt mit immerhin 1082 Euro.

Das hat auch mit dem Status der steirischen Landeshauptstadt zu tun, die Gemeinde muss auch viel öffentlichen Verkehr stemmen.

Gemeinden mit der niedrigsten Steuerkraft-Kopfquote



Krone GRAFIK | Quelle: Steirische Statistik
Foto: stock.adobe.com/ Kathleen Rekowski

